



**DIE WETTE DES WAGNERMEISTERS GOLL**  
 Zum Pfingstquartalstreffen des Jahres 1768 floss das Bier in Strömen und die jungen Meister wetteten, dass es möglich wäre, ein Wagenrad in 10 Stunden zu fertigen. Der Streit spitzte sich zu, bis Wagnermeisters Michael Goll behauptete, dass er ein Wagenrad in sieben Stunden fertigen könnte. Keiner wollte zu glauben. Deshalb erweiterte er sein Angebot: er wollte das Wagenrad innerhalb eines Tages fertigen, mit der rechten Hand nach Dresden treiben und den Wert des selbigen vertriehen. Am nächsten Morgen musste der Meister seine Worte einlösen. Noch vor dem Mittag war das Rad mit einem Durchmesser von 1,50 m fertig. Nach einem stärkenden Frühstück brach er gen Dresden auf. Er traf noch vor Sonnenuntergang in der Residenz ein. Mit Wien aus dem Rheinland genoss er seinen Sieg. Das Wagenrad ist heute im Obergeschoss des Heimatmuseums Neustadt zu sehen. Noch deutlich zu lesen ist die angebrachte Inschrift, die an dieses Ereignis erinnert. „Meister Michael Goll verfertigte dieses Rad in sieben Stunden im Besen des ganzen Handwerks aus rohem, unzubereitem Holz und hat es selbigen Tages noch mit der rechten Hand nach Dresden getrieben.“



**» RADWEG-E-LEITSYSTEM**  
 Die Aktion „NEUSTADT DREHT AM RAD“ bildet den Auftakt für die Installation eines Radweg-e-leitsystems, das die Themen „Rad“ und „Gold“ verbindet und Einheimische und Besucher gleichermaßen zur Erkundung von Neustadt und dem Umland motiviert. Dieses Leitsystem wird im Rahmen des E-Bike-Netzwerks, das derzeit für die Region Sächsische Schweiz erarbeitet wird, durch eine neue Ausleih- und Ladestation auf dem Marktplatz überregional eingebunden und vermarktet.

**» AKTION „NEUSTADT DREHT AM RAD“**  
 Die erste Durchführung des Wettbewerbs wird 2013 im Rahmen des ohnehin geplanten Neustädter Straßenfestes stattfinden. Ziel ist es, diese Geschichte als Aufhänger für ein touristisches Konzept zu nutzen und das „Rad“ als Symbol eines lokalen Leitsystems zu vermarkten. In einem ersten Schritt soll die Geschichte als Aufhänger für einen Wettbewerb der Vereine und Initiativen genutzt werden, die im Wettkampf um das schnellste Goll'sche Rad gegeneinander antreten. Im Vorfeld werden verschiedene Vereine und Initiativen angehalten, ein Holzrad zu bauen (die individuelle Gestaltung bietet Werbemöglichkeiten) und dieses dann von einem festgelegten Startpunkt in der Umgebung aus einer der 4 Himmelsrichtungen auf den Neustädter Marktplatz zu rollen. Die finale Runde findet um das Rad(Rad)-Haus statt. Hier wird zeitgleich ein Markt für lokale Produkte, Vereine und Gastronomen veranstaltet, der die Vielfalt der Region präsentiert (z.B. Goldvorkommen im Hohwald, Hohwaldprodukte, Stellmachertradition, Struve).

**» NEUSTÄDTER RADHAUS**  
 Mittelpunkt der einzelnen Projektschritte ist immer wieder der Neustädter Markt, der mit seinem mittem auf dem Marktplatz errichteten Rathaus eine städtebauliche Besonderheit darstellt. Hier kreuzen sich auch die Hauptstraßen, welche die einzelnen Ortsteile anbinden, weshalb der Neustädter Marktplatz langfristig ein zentraler Anlaufpunkt für die Bewohner aller Ortsteile werden kann. Das Freiluftspektakel „Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad“ wie auch das beziehen sich deshalb räumlich auf die historische Mitte, die durch die Errichtung einer E-Bike-Lade- und Ausleihstation zusätzlich überregional angebunden wird.

**STATIONEN AM RADWEG-E-LEITSYSTEM**  
 (Geocaching ohne Smartphone)  
 Ergänzung des vorhandenen Radnetzwerks werden Stationen errichtet, die auf Basis eines Bezahlensystems (Holzrad + Münzpresswalze + Aufsitzelement) in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteuren (Vereine, Gewerbetreibende) entwickelt werden. An den einzelnen Stationen kann der Radfahrer durch das Drehen des Holzrades 10-Cent-Münzen zu Neustädter Goldbarren pressen (vom Symbol „Neustädter Goldtaler“; Rückseite Prägung mit Symbol der jeweiligen Station) und erfährt, welcher besondere Ort der nächste Punkt auf der Route ist. Am Neustädter Marktplatz beginnt die Tour: hier kann man E-Bikes ausleihen sowie aufladen und auch 10-Cent-Münzen ertauschen. Die ersten 10 Stationen werden 2013 entwickelt. Die Eröffnung ist 2014 geplant.



**HOHER STEG OBEROTTENDORF**  
 Einer der ältesten überlieferten Wege von der Elbe in die Oberlausitz, der „Hohe Steg“, führte einst über Oberottendorf. An der Station erfährt man mehr über die historische Streckenverbindung, von der bis heute noch 3 Brückenpfeiler erhalten sind, die seitlich der Julius-Milbach-Grundschule als Grantsäulen zu sehen sind.

**WALDHUFENDORF NIEDEROTTENDORF**  
 Die Gemeinden um Neustadt wurden überwiegend, wie auch Niederottendorf, als Waldhufendorfer gegründet. Diese über 1000 Jahre alte Siedlungsform ist hier noch nachvollziehbar und wird an der Radstation erläutert.

**GOLDMUSEUM BERTHELSDORF**  
 Das Goldmuseum beherbergt eine große Mineraliensammlung und Zeugnisse des einstigen Goldbergbaus im Hohwald und der Oberlausitz. Der ansässige Traditionsverein setzt sich seit Jahren für die Bewahrung der historischen Goldgräberstätten ein und informiert an der Station über die geologischen Besonderheiten des Hohwaldes.

**QUARKQUETSCHER HOHWALD**  
 Das dicht bewaldete Hohwaldgebiet birgt viele Überraschungen. Die eiszeitliche Gesteinsformation, die im Volksmund „Goldmännchen“ oder „Quarkquetsche“ genannt wird, gilt als das Wahrzeichen der Region, in der man immer noch in über vierzig Bächen nach dem so genannten „Seifengold“ schürfen kann. Am Berg „Hoher Hahn“ gemalt, der Radfahrer die Aussicht, und erfährt, an der dortigen Station mehr über die Reichtümer des Hohwaldes, der für seine kulinarischen Spezialitäten und als Erholungsgebiet überregional bekannt ist.

**TEAM „NORD“**  
 » Bergbau-Traditionsverein Hohwald e.V.  
 » Erlebnisse Bertelsdorf (Gold- und Mineralien-Erlebnisstätte Hohwald)  
 » weitere Gewerbetreibende und Vertreter der 132 ansässigen Vereine

**TEAM „WEST“**  
 » Arbeitsgruppe Stadtmarketing  
 » Restaurant und Pension am Marktplatz  
 » Fahrrad Liebsch  
 » weitere Gewerbetreibende und Vertreter der 132 ansässigen Vereine

**MARKTPLATZ**  
 Am Marktplatz beginnt und endet die Radrunde in der lokalen E-Bike-Ladestation mit Mineral und Müllprüfmaschine. Neben Informationen zum Neustädter Radweg-e-leitsystem und den verschiedenen Höhepunkten, die den Touristen erwarten, wird der Gast hier zum ersten Mal mit den Themen Gold, Struve-Mineralwasser und Goll'sches Rad vertraut gemacht. Ein kleiner Präsentationsstand enthält lokale Produkte zur Stärkung und wird dem Gast beim Start der Tour überreicht.

**E-BIKE STATION NEUSTADT**

**TEAM „OST“**  
 » Förder- und Heimatverein „Schloss Langburkersdorf“ e.V.  
 » Neustädter Straßenfestverein e.V.  
 » weitere Gewerbetreibende und Vertreter der 132 ansässigen Vereine

**TEAM „SÜD“**  
 » Gewerbetreibende Julius Milbach e.V.  
 » Erlebnisrestaurant Ungerberg  
 » Berggasthof Götzinger Höhe  
 » Firma Klängner  
 » weitere Gewerbetreibende und Vertreter der 132 ansässigen Vereine

**GÖTZINGER HÖHE**  
 Der „Balkon Neustadt“ ist seit über 100 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Der 1883 errichtete Götzinger Aussichtsturm war seinerzeit ein statisches Meisterwerk. Von hier aus genießt der Radwanderer eine beeindruckende Aussicht auf Neustadt und das Umland und hat an der Station die Möglichkeit, das E-Bike aufzuladen.

**KLEINSTE KIRCHE SACHSENS RUGISWALDE**  
 In Rugiswalde steht nicht nur die kleinste Kirche Sachsens, hier verläuft auch der 51. Breitengrad, auf den eine im 1895 errichtete Säule hinweist.

**SKIHANG RUGISWALDE**  
 Im Winter ist der Ort Anlaufpunkt für viele Wintersportler, was der Radfahrer an der Station anschaulich vermittelt bekommt.

**UNGERBERG**  
 An dem Aussichtsturm auf dem Ungerberg erfährt man mehr über den Neustädter Unternehmer Julius Milbach, der seinerzeit den Berg erschloss und den Bau des Turmes veranlasste. Vom nahe gelegenen Krumhermsdorf kann der Radwanderer mit dem Zug nach Bad Schandau weiterfahren oder nach Neustadt zurückkehren.

**KIRCHE RÜCKERSDORF**  
 Rückersdorf ist ein typisches Bauerndorf, das abseits der Industrieansiedlungen seinen ursprünglichen Charakter bis heute bewahren konnte. An der Kirche, die auf eine Kapelle aus dem 14. Jh. zurück geht, wird der Radfahrer über die Geschichte und das aktuelle Dorfleben informiert.

**E-BIKE STATION STOLPEN**

**MÜHLEN POLENZTAL**  
 Entlang der Polenz entstanden im 17. Jh. viele Mühlen, die Wasserkraft für die Mehlerzeugung nutzen. In dem nach dem Bach benannten Ortsteil erfährt der Radtourist an der Station „Mehlmühle“ wie dem Funktionsweise von. Die Schönheit des Polenztales mit den berühmten Märzenbechern wird hier ebenfalls bildhaft dargestellt.